

Mutter Gott

Ist Gott ein Mann? „Nein“, werden Sie wohl sagen, er ist kein Mann, er ist eher Liebe, er ist in der Natur... „Nein“, so habe ich unseren Sohn Till noch im Ohr. Mit zehn Jahren meinte er entschieden: „Nein, man kann ihn ja nicht sehen. Aber der da auf dem Bild, der Mann ist Gott.“ Das Bild war in seinem Relibuch: Der Schöpfer, im berühmten Gemälde von Michelangelo.

Tja, so sieht er eben aus, oder? Er. Schöpfer, Gottvater mit wildem Wallebart. So ähnlich sehen wir ihn von klein an vor uns, hören, er ist wie ein Fels, eine Burg. Einer, auf den man sich verlassen kann. Das ist ein gutes Gefühl, ein gewohntes Bild. Aber zu hören – Gott, sie ist wie eine Quelle – klingt ungewohnt. Dabei gibt's auch diese Bilder in der Bibel. Sie ist wie eine Frau, die gebärt, eine Mutter, die uns tröstet. Sie. Schöpferin, Gottmutter. „Nein“, höre ich da sagen, „Gott ist doch keine Frau. Wir dürfen uns doch kein Bild machen.“

Stimmt, das Problem ist nur, wir haben schon ein Bild. Und das ist einseitig männlich. Kein Wunder, denn tausende Jahr Patriarchat hinterlassen Spuren. Solange Männer das Sagen hatten in der Kirche, wurde die männliche Seite Gottes betont und die weibliche verdeckt. Doch diese Seite wieder aufzudecken, bedeutet, mehr von Gott zu sehen, ihm, ihr gerechter zu werden. Das versuchen neuere Übersetzungen wie die Bibel in gerechter Sprache.

Gott ist nicht nur „der Herr“, wie Luther und Co meist übersetzen. Die Bibel kennt viele Gottesnamen, etwa „der Ursprung, die Lebendige, die Ewige.“ Auch „der Geist“ ist hebräisch weiblich, also eher „die Geistkraft.“ Und wo bisher oft nur von „Brüdern“ die Rede war, werden „Schwestern und Brüder“ angesprochen, denn das griechische Wort kann beides bedeuten.

Die Jüngerinnen und Prophetinnen sind in der Ursprache oft mitgemeint, aber im Deutschen unhörbar und dadurch unsichtbar gemacht. Höchste Zeit also, die Frauen der Bibel und die weibliche Seite Gottes wieder zu sehen. Und zu hören: Sie. Schöpferin. Gottmutter. Das sind ja nicht nur Worte. Gott wird in unseren Bildern lebendig und davon kann es nie genug geben „Er ist Liebe, er ist in der Natur.“ Ja, das auch.

Aber Gott ist auch ein Gegenüber, mit dem ich reden kann. Denn als Ebenbild hat der Schöpfer uns geschaffen – als Mann und Frau. „Er hat ein Gesicht wie ich“, das war für unseren Sohn ganz klar. Und: „Gott passt auf mich auf der ist so stark wie Papa. Und wenn ich Angst hab, dann flüstere ich mit Gott, wie mit Dir, Mama.“ Gottvater und Gottmutter. Für den Sohnmann sind das gewohnte Bilder – und ein gutes Gefühl.